# Band I., Nr. 202, Seite 237-238

*König Heinrich II. verleiht der Abtei Ellwangen die Freiheit der am meisten begünstigten unter Königsschutz stehenden Abteien.*

## Bamberg, 1003.

In namen der heiligen und ungetailten drivaltigkait. Hainrich, von gunst der götlichen miltickait künig. Wir veriehen gütiklich, glouben ordenlich und haben offenbarlich bekant, welch kůnig in der schar diser schelligen weit flyssiglichen und sorgfelticlichen, und als ein getrůwer schaffner, von gǒnnen des herren daz wůrckent leben wol ußrichten, daz die in dem gerůten sal und vollen frid des ewigen künigs hilff der anschawenden trostung verdienen, und daz sie umb ußrichtung die in enpfolhen ist untödlichen lone gewinnen. Hierumb, von gnaden diser hoffnung, so hatt ouch geschrien der wyssage in unser oren: laß sie ledig die da zerbrochen sint und zeryß all ir bürdin. Umb daz wir icht als mit tawben gehörde hie fůr gen, so oppfern dann wir, wann daz ein genems oppfer der vergebung und ablaß unserm schǒppfer ist, daz wir die diener die er mit sinem dienst gefryet hat, enbinden von dem joch menschlicher dienstbarkait, do mit sie beschwärt waren. Darumb so wiß die kristenlich kirche, die da allenthalben durch den umbkraiß des ertrichs ergossen ist, wie daz wir von cleglicher bete des erwirdigen abts Hartmanns empcziglich getriben sint, daz wir – zu dem ersten durch gǒtlich liebe, und unser selbs und umb unsern allerliebsten altherren und vorfarn, kaiser Otten des dritten, säliger gedechtnuß, sele hails willen, und von miltes flehens wegen der heiligen Sant Vites, Sulpicii und Serviliani marterer, fer uns gen got zu tůnd, – so haben wi[a]r die stat des closters, zu Tewtsch Elwangen genant, und die abty – die da biß uff unser zyt schwären dienst durch layen weltlicher herschafft clagt haben, die da von dem bande teglicher gevengknůß erledigt ist, der wir ir vordern fryhait wider geben haben, und von hilff der heiligen Sant Vits, Sulpicii und Seruiliani und des obgenanten abt Hartmans und der andern mit ewigen geseczt fürseher, die da nach vergangen zyten nach milter erwelung der künig die einmütige[b] mithellung der münich und ritterschaft bewärt hat – durch diß kunglich gebot genczlich verlyhen – mit allen den steten und zugehörden,

[a] Der Satz ist äußerst verworren. Sofern vom Übersetzer oder Abschreiber keine Auslassung vorgenommen wurde, sind die Worte *so haben wir*, durch welche der oben mit *daz wir* begonnene Satz wieder aufgenommen wird, bis zu den Worten *die abty* in Zusammenhang zu lesen mit *durch disz kuniglich gebot genczlich verlihen* bzw. mit *der nachgeschriben geseczten der fryhait.* Alles übrige ist als Zwischensatz auszuscheiden.

[b] Der zugrunde gelegte Text liest *die da einmütiger.*

mit aigen und mit aigen leuten, clostermannen und rittern die do selbs hin ie gegeben sein worden, umb daz sie mit irer vorchten und gehorsamin dem fůrseher dienen und sinem willen in allen dingen und durch alle ding andachtiglichen nachvolgen – mit den nachgeschriben geseczten der fryhait, mit der die best abty zu Fulde und in der Awe oder ander abty unserer beschirmung under unsern vorfaren, künigen und kaysern, ie gehabt haben; umb daz daz die münich under Sant Benedicten regeln, die got selbs verpflicht sein, under unser fryhait, schirm und gerůtem frid zu allen zyten dester baß lust für uns und unser lieb gemahel Kunigund, und umb festickait des ryches daz uns von got gegeben ist, darnach der heiligen marterer Sant Vits, Sulpicii und Seruiliani barmherczigkeit dester andechtiglicher zu bitten. Umb daz aber der gwalt diser küniglichen fryhait ewiclichen unverbrochen belyb, so vestigen wir disen brieff unsers gebottes mit aigner hant, und haben gehaissen daz insigel unsers bildes doruff gedruckt werden. Geben nach unsers herren geburt do man zalt tusent iar und darnach in dem dritten iare, in dem ersten iar der kayserzal[1] und in dem iare herrn Hainrichs des andern, künigs, in dem andern iar. Beschehen zu Bomberg.

—

Das Original fehlt.

Abdruck nach einer unbehilflichen Übersetzung eines verschwundenen lateinischen Textes, aus derselben Quelle und der gleichen Zeit wie oben Nr. 169, d.h. aus einem um die Mitte des 15. Jahrhunderts auf Papier geschriebenen Diplomatarium des Klosters Ellwangen, fol. 103. Ob das übersetzte Original echt gewesen, wird durch die Formulierung der Urkunde zweifelhaft.

[1] Dies ist die Übersetzung von *indictione prima*, die richtig in das Jahr 1003 fällt. Da Heinrich 1002 Juni 6 gewählt wurde, ist die Urkunde, sofern sie echt ist, nach 1003 Jun. 6 ausgestellt.

## Überlieferung und Publikationen

**Lagerort:**
StA Ludwigsburg

**Signatur/Titel des Originals:**
B 389 Bü 2

**Überlieferung und Textkritik:**
Papierübersetzung.

**Editionen:**
Corbinian Khamm: Hierarchia Augustana chronologica tripartita [...] id est series [et] descriptio Augustanorum episcoporum, 3 Bde., Augsburg 1709-19, Bd. 1, Kap. 3, Nr. 56, S. 25. Lünig: Reichsarchiv, Bd. 18, S. 119. Hirsch: Jahrbücher Deutsches Reich, Bd. 1, S. 265 und S. 271. Monumenta Germaniae Historica. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser, Bd. 3: Die Urkunden Heinrichs II. und Arduins, hrsg. Von Harry Bresslau u.a., Hannover 1900-03. [2., unveränderte Aufl. Berlin 1957, ND 2001], S. 62–65, Nr. 53.

**Regesten:**
Karl Friedrich Stumpf-Brentano: Die Reichskanzler vornehmlich des 10., 11. und 12. Jahrhunderts, nebst einem Beitrage zu den Regesten und zur Kritik der Kaiserurkunden dieser Zeit, 2 Bde., Innsbruck 1865-83. [Bd. 2: Die Kaiserurkunden des X., XI. und XI. , Bd. 2, Nr. 1366. Regesta Imperii Abt. 2, Bd. 4, S. 889, Nr. 1546.

## Weitere Angaben

**Sprache:**
Deutsch

**Ausstellungsort:**
Bamberg

**Ortsindex:**
Bamberg, BA

Ellwangen (Jagst) Wohnplatz (4362)

Ellwangen (Jagst), AA

IV

Fulda, FD

Reichenau Wohnplatz (14588)

Reichenau, KN